

SPT 1200

In Leipzig verbindet diese außergewöhnliche Spindeltreppe zwei Etagen in einer Mehrfamilienvilla. Ursprünglich war eine freitragende Rundbogentreppe geplant, die jedoch nicht realisiert werden konnte. Die Ableitung der Kräfte in den Baukörper hätte einen kompletten Umbau der Holzbalkendecken erforderlich gemacht. Die Spindeltreppe hat eine achteckige Deckenöffnung, die sich im Antrittspodest wiederholt. Dieses Podest wurde aus zwei Gründen in die Konstruktion integriert. Zum einen sollte der Antritt genau in Richtung des zweiten Zimmers zeigen und zum Anderen verteilt die große Podestfläche die Last optimal auf der Holzbalkendecke. Der Podestkörper ist mit Folie ausgelegt und mit Perlite-Schüttung gefüllt, um einen Hohlkörper zu vermeiden. Stufe und Handlauf sind aus kanadischem Ahorn. Die Podestplatte im Antrittsbereich wurde aus 4 Elementen zusammengesetzt.

Treppenbeschreibung:

Spindeltreppe aus Stahl S-235

Die Spindeltreppe hat einen Durchmesser von 225 cm. An das Standrohr D= 139 mm wurden Quadratrohr 40/40 mm in Y-Form angeschweißt und mit der Außenwange aus Stahlblech s= 8 mm verbunden. Am Austritt endet die Treppe in einem 90 Grad Austrittspodest. Die Stufen, die am Ende der Bauarbeiten gegen die Baustufen ausgetauscht wurden, sind aus kanadischem Ahorn 40 mm dick und mit der Unterkonstruktion verschraubt. Die Oberfläche wurde nach der transparenten Lackierung zusätzlich noch mit einer rutschhemmenden Lackierung auf der Stufenoberseite versehen.

Steigegeländer aus Stahl S-235 und Ahorn

Pfosten Flachstahl 40/10 mm mit aufgesetztem Handlaufhalter aus Rundstab D= 10 mm, Füllstäbe mitlaufend aus Rundstäben D= 12 mm durch die Pfosten gebohrt, Handlauf aus kanadischem Ahorn D= 42 mm als formverleimtes Element in einem Stück, Stahlteile rostschutzgrundiert, Holzteile transparent endlackiert, inkl. Montage

Die Wohnung verbindet das 3. Und 4. Geschoß der Mehrfamilienvilla. Zur Reduzierung der Montagekosten wurde ein Kran eingesetzt, der die Einzelteile auf den Balkon des Hauses abgesetzt hat. Somit war kein Schutz des Treppenhauses notwendig.